

# südostschweiz

## Schweiz am Wochenende



Samstag, 16. Dezember 2023

AZ 7007 Chur | Nr. 294 | Redaktion 081 255 50 50 | E-Mail graubuenden@suedostschweiz.ch | Abo 0844 226 226 | Inserate 081 255 58 58 | CHF 4.20 suedostschweiz.ch

# Wohnungsnot: Feriengäste übernehmen das Oberengadin

Immer mehr Erst- werden zu Zweitwohnungen umgenutzt. Das schadet vor allem den Einheimischen.

Marius Kretschmer

Wer als Einheimischer eine bezahlbare Wohnung im Oberengadin sucht, wird lange suchen müssen. Ein Blick in ein gängiges Immobilienportal zeigt: Die aktuell günstigste Wohnung mit zweieinhalb Zimmern ist für 2800 Franken im Monat zu haben. Für viereinhalb Zimmer werden mindestens 4000 Franken fällig. Das sind

Preise, wie man sie sonst nur aus Zürich oder Genf kennt.

**Kleines Angebot, hohe Nachfrage**

Aber woran liegt das? Es gibt zu viele Interessenten für zu wenige Wohnungen. Dabei müsste es nicht so sein. Statistisch gibt es schliesslich keinen weiteren Raumbedarf im Oberengadin – es ist genügend Fläche für die einheimische Bevölkerung vorhanden. Aber die-

«Wir stellen einen massiven Rückgang von jungen Familien fest.»

se wird verdrängt. Immer mehr Wohnungsbesitzerinnen und -besitzer nutzen die hohen Bodenpreise und verkaufen oder vermieten lieber an Feriengäste als an Einheimische.

Die Gemeinden versuchen zu lenken – kämpfen aber gegen Windmühlen. Doch die Wohnungsnot ist nicht unaufhaltsam. Dafür bräuchte es einen rechtlichen Kniff, der bisher noch nicht angewendet wird.

Seite 7

## Bilanz eines Jahres im Justizdepartement

Warum Bundesrätin Baume-Schneider so früh das Ressort wechselt.

Inland



Bild: Peter Klauzner / Keystone

## Disentis bald ohne Schuhgeschäft

Noch eine Woche lang können seine Kundinnen und Kunden bei ihm in Disentis Schuhe kaufen, danach hört Giuseppe Caduff auf. Nach 23 Jahren gibt er sein Schuhgeschäft auf, weil das Lokal für andere Zwecke genutzt wird. Dass damit in einer Randregion ein Angebot wegfällt, bedauert Caduff für seine Kundschaft. Auch fällt ihm der Abschied nicht leicht: Nach einer spontanen Übernahme hatte er dank viel Herzblut bald eine treue Stammkundschaft gewonnen. Und führte ein Geschäft, das die Existenz seiner Familie sicherte. (sz)

Seite 11

## Neuer Anlauf für Verhandlungen mit EU

Der Bundesrat hat am Freitag den Entwurf für ein Verhandlungsmandat mit der EU verabschiedet. Nach rund 70 bilateralen Treffen auf verschiedensten Ebenen sei man nun so weit, einen Mandatsentwurf zu präsentieren. Gleichzeitig publizierten die EU und die Schweiz eine gemeinsame Erklärung. Darin bekräftigen sie den von der Schweiz vorgeschlagenen Paketansatz. So soll es neue Abkommen in verschiedenen Bereichen geben. Anders als beim gescheiterten Rahmenabkommen sollen die institutionellen Fragen in die einzelnen Binnenmarktverträge integriert werden. (red)

Seiten 22/23

## Mozart lässt in St. Moritz die Sau raus

Es gibt wieder Theater in St. Moritz. Und wie. Premiere von «Re: Mozart» ist Sonntag.

Seite 12



Bild: Mayk Wendt

## Pause nach der Schwangerschaft

Weshalb Belinda Bencic wohl erst 2025 in den Tenniszirkus zurückkehrt.

Sport

## Nicht nur zum Anstossen gut

Schaumwein macht sich auch als Begleiter zu leichten Speisen ganz hervorragend.

Bund «Wochenende»

## Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



0° / 5°  
Seite 16

Inhalt	Forum	17
Kultur Region	13	Todesanzeigen 19
Stellen	14	TV-Programm w18
Wetter / Börse	16	Denksport w20



INSERAT

Das schlaue Weihnachtsgeschenk

Spezialpreis: CHF 139.50 statt CHF 199.-

Inkl. Jahresabo SPICK

www.spick.ch

Bestellen Sie Ihre Bücher & Geschenke auf lesestoff.ch

Schuler Bücher, Chur · Baeschlin Bücher, Glarus

lesestoff.ch  
voller schöner Seiten

## Meldungen

**Marco Sieber spielt im Stück «Im Bau» einen Prepper**

**Chur** In der Postremise in Chur gastiert heute Samstag, 16. Dezember, um 20 Uhr das Theater-Musik-Kollektiv Hasisi. Laut Mitteilung hat Hasisi Franz Kafkas Erzählung «Im Bau» inszeniert und in die Neuzeit befördert. Auf der Bühne stehen der Schauspieler Marco Sieber und der Kontrabassist Luca Sisera. Im Mittelpunkt des Stücks steht ein Schutzraumverantwortlicher, der für den Ernstfall instruiert. Er ist ein überzeugter Prepper mit einer Herzensangelegenheit: so viele Menschen wie möglich von der Notwendigkeit eines niet- und nagelfesten Sicherheitskonzeptes zu überzeugen. Die originale Erzählung schildert den vergeblichen Kampf eines Tieres um die Perfektionierung seines riesigen Erdbaus zum Schutz vor Feinden. (red)

**Rolf Schmid gibt Einblick in sein neues Programm**

**Falera** Heute Samstag, 16. Dezember, um 20 Uhr zeigt der Komiker Rolf Schmid im Kulturzentrum La Fermata in Falera ein letztes Mal sein aktuelles Programm «Echt jetzt?», wie es in einer Medienmitteilung heisst. «Echt jetzt?» wird im kommenden Jahr von einem Comedy-Programm rund um die Biografie von Schmid abgelöst. Ein paar Münsterchen aus diesem Erinnerungsspektakel wird der Komiker in Falera ein erstes Mal zeigen. Eintrittskarten können unter lafermata.ch reserviert werden. (red)

**Ein Konzert mit der Pianistin Gile Bae**

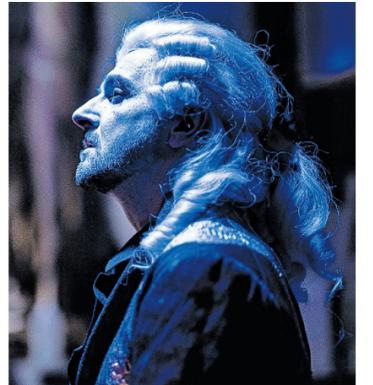
**St. Moritz** Im Rahmen der «Engadin Festival - Piano Days» spielt heute Samstag, 16. Dezember, um 20.30 Uhr die niederländische Pianistin Gile Bae in der Brigitte & Henri B. Meier Concert Hall im Hotel «Laudinella» in St. Moritz. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven und Frédéric Chopin. Bae spielte laut Mitteilung unter anderem für das niederländische Königshaus und nahm Bachs Goldberg-Variationen 2019 zum zweiten Mal auf CD auf. Eintrittskarten können im Internet unter [www.pianodays.ch](http://www.pianodays.ch) reserviert werden. (red)

**Drei Chöre treten in drei Orten auf**

**Vals / Chur / Ilanz** Die Chöre Picant und Kontracant sowie der Chor misedau Suraua laden zu drei Konzerten. Diese finden statt heute Samstag, 16. Dezember, um 20.30 Uhr in der Thermo in Vals, morgen Sonntag, 17. Dezember, um 18 Uhr in der Heiligkreuzkirche in Chur sowie am Samstag, 23. Dezember, um 20 Uhr in der Klosterkirche in Ilanz. (red)

**Das Ensemble Ö! lädt zur Uraufführung**

**Chur** Mit ihrem Programm «Von Schnecken und Tannzapfen» tritt das Ensemble Ö! morgen Sonntag 17. Dezember, um 17 Uhr in der Postremise in Chur auf. Die Formation taucht laut Mitteilung ein in das Saisonthema «Einsteins Geige» mit der Uraufführung der Komposition «Wogen, eins ums andere» von Joey Tan sowie Werken von Moritz Müllenbach, Hugo Vasco Reis und Nicolaus A. Huber. Tan wurde im Jahr 1997 geboren und stammt aus Singapur. Ihr «Wogen, eins ums andere» involviert die Kunst des Tanzes und die allerneueste Musik. Eine Einführung in das Konzert findet um 16.30 Uhr statt. (red)



Der Klassik-Superstar und sein Widersacher: Alexander Albrecht (oben rechts, unten links) als Mozart und Alexander Moitzi als Salieri.

Bilder: Mayk Wendt

# So abgefahren war Mozart noch nie

Eine junge Truppe um Alexander Albrecht macht in St. Moritz wieder Theater. Künstlerisch hat das Stück «Re: Mozart» definitiv die Klasse von Top of the World. Und es ist ein Riesenspass.

**Ruth Spitzenfeil**

Der Schweizer Netflix-Star spielt den Mozart. Das ist doch schon mal eine Schlagzeile, die zieht. Und wenn dann noch St. Moritz als Austragungsort dazukommt, hat man die Aufmerksamkeit auf sicher. Keine Frage, der 38-jährige Alexander Albrecht weiss, dass es einiges an Trommeln braucht, um das Publikum zur Kultur zu bringen. Auf die Erwähnung seines Miniauftritts in der Erfolgsserie «The Queen's Gambit», die ihn tatsächlich sehr bekannt gemacht hat, verzichtet der Schauspieler natürlich auch bei seinem neuen Projekt nicht. Aber die im Sommer in St. Moritz gegründete Alpine Theater Company und ihr erstes Stück, das morgen Sonntag Premiere hat, sind schon eine ganz andere Nummer.

**Die zwei Alexander geben Gas**

Es ist eine grellbunte Actionkomödie, welche die spezielle Klientel des Nobelortes über die nächsten vier Wochen erwartet. «Wir wollen Entertainment auf hohem Niveau machen», sagt Albrecht und stellt seine Mitstreiter in dem Start-up vor. Zum Teil sind das, wie Heidi Kopp, die Präsidentin des neuen Vereins, langjährige im Oberengadin aktive Kulturbegeisterte. Vor allem hat er aber junge Theaterprofis aus der Region und weit darüber hinaus in der Truppe zusammengeführt, die als Kollektiv funktionieren soll. Dass ihr Debüt ausgerechnet in einer ehemaligen Kirche stattfindet – wo Albrecht konfirmiert wurde und seine Eltern

geheiratet haben –, ist einer der krassen Gegensätze, die ihm ganz recht sind.

Aber wie kam man auf Mozart, und was bedeutet das «Re:» im Titel? Es stehe für «return» oder «reloaded», also dafür, dass man sich eine alte Geschichte noch einmal ganz neu angeschaut habe. Es geht um das Verhältnis des jungen ungestümen Musikgenies Wolfgang Amadeus Mozart zum tugendhaften kaiserlichen Hofkapellmeister Antonio Salieri im Wien von 1781 bis 1791. Darüber meine man ja alles zu wissen, nicht zuletzt seit dem mit Oscars überhäuftem Film «Amadeus» von 1984.

Der wahre Grund liege aber beim zweiten Alexander im Team. Der Österreicher Alexander Moitzi ist ein langjähriger Weggefährte Albrechts und kann noch auf ein paar mehr hochkarätige Engagements an internationalen Bühnen verweisen. Zusammen hatten sie während der Coronazeit ein Pop-up-Theater mit Dutzenden von Aufführungen in Zürich und St. Moritz

verwirklicht. Ein Zweipersonenstück sollte es auch jetzt wieder sein. Und Moitzi wollte schon immer einmal den Salieri spielen.

**Das vulgäre Genie**

«Lieber Gott, willst du mich verarschen?», sagt Salieri in einer der ersten Szenen des Stücks, als er sich bewusst wird, was für ein Typ dieser Mozart ist, der so viel bessere Musik komponieren kann als er selbst. Moitzi hat trotz der vorhandenen Vorlagen, zu denen auch ein Theaterstück Alexanders Puschkins – noch ein Alexander – gehört, das Stück schliesslich sich und Albrecht mithilfe der Originalbriefe Mozarts auf den Leib geschrieben.

Was auf den ersten Blick nach einem intellektuellen Kammerspiel aussieht, entpuppt sich bald als wilder Ritt durch das Gefühlsleben dieser zwei so unterschiedlichen Männer, hinreisend inszeniert und temporeich – ein Riesenspass. Die Dialoge sind brillant auf den Punkt gebracht wie in einer amerikanischen Screwball-Komödie. Etwa wenn Mozart dem fassungslosen Salieri beschreibt, wie die Musik bei ihm einfach nur so «herausblubbert», während der Hofkompositeur seine steifen Menuette mühsam erarbeitet. «Das ist nicht schwierig, so etwas zu schreiben», sagt Mozart nach dem rauschenden Erfolg seiner «Entführung aus dem Serail». «Schwierig ist es, schnell genug eine Toilette zu finden, wenn man Durchfall hat.»

Albrecht darf als Mozart – bleiben wir im Jargon – so richtig die Sau raus

lassen, während Moitzi nicht weniger eindrücklich den zerrissenen Bösewicht gibt. Das Erstaunliche: Niemals vermisst man die anderen Protagonisten in dieser Geschichte. Womit wir beim dritten Geniestreich dieses Abends sind. Die Regie hat die aus Zuoz stammende Felicitas Heyerick besorgt und gezeigt, dass sie nicht nur eine Schauspielerin der Extraklasse ist.

Ihr ist besonders wichtig, den eigentlichen dritten Akteur dieses Dramas zu würdigen: die Musik. Auch hier waren ganz besondere Künstler am Werk. Nein, nicht Mozart und Salieri. Die mit Filmmusik erfahrenen und mehrfach ausgezeichneten Moritz Schneider und Robert Emery haben einen Soundtrack erstellt, der Mozart auch mal mit Techno bricht, aber dem Meister immer würdig bleibt.

Überflüssig erscheint die Rahmenhandlung, eine in Kartons verpackte Mozartaussstellung, die das Bühnenbild des Mailänders Renato Marzano prägt. Umwerfend sind dafür die Kostüme der Wienerin Julia Klug, unterstrichen vom brillanten Lichtkonzept des Churers Roger Steiger. Alles in allem: Theater für Top of the World.

**«Re: Mozart»**

Premiere: Sonntag, 17. Dezember, 17 Uhr. Nächste Vorstellung Donnerstag, 21. Dezember, 20 Uhr, sowie elf weitere Aufführungen bis zum 18. Januar, jeweils um 17 Uhr oder 20 Uhr.

Reformierte Kirche, St. Moritz Dorf. Weitere Informationen und Tickets unter [www.atc-stmoritz.com](http://www.atc-stmoritz.com)

«Lieber Gott, willst du mich verarschen?»

Antonio Salieri  
gespielt von Alexander Moitzi



Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

## Mozart – zwischen Genie und Wahnsinn

Der neu gegründete Verein «The Alpine Theater Company St. Moritz» präsentiert vom 17. Dezember bis am 18. Januar 2024 in der Dorfkirche St. Moritz das Theaterstück RE:Mozart.

FADRINA HOFMANN

Exzentrisch, mit rotem Lippenstift, weiss gepudertem Gesicht, pinkfarbener Wimperntusche, grellem Mantel und Perücke steht Mozart im Scheinwerferlicht und geniesst seinen Ruhm. Er ist soeben in Wien eingetroffen, wo er seinem dominanten Vater und der Salzburger Aristokratie entfliehen und seine Musik am Kaiserlichen Hof auführen möchte. Wolfgang Amadeus ist mit seiner Constanze frisch verheiratet, sein Ruf, ein genialer Komponist zu sein, eilt ihm voraus. In Wien begegnet er dem tiefgläubigen Meister der kaiserlichen Hofkapelle, Antonio Salieri, der die göttliche Gabe von Mozart sofort erkennt und – von Neid zerfressen – zu seinem grössten Widersacher wird.

### Eine vielschichtige Persönlichkeit

Der neu gegründete Verein «The Alpine Theater Company St. Moritz» (ATC) präsentiert ab Sonntag, 17. Dezember, bis 18. Januar 2024 in der Dorfkirche St. Moritz das Theaterstück RE:Mozart. Der bekannte Mozart-Stoff wird dort in einer neuartigen Interpretation von Alexander Puschkins Theaterstück «Amadeus» auf die Bühne gebracht. Alexander Albrecht verantwortet dabei sowohl die Rolle des Mozart als auch die künstlerische Leitung der Inszenierung. Neben ihm brilliert der Österreicher Alexander Moitzi, der die Rolle des düsteren Salieri spielt und das Stück auch geschrieben hat. Das Genie Mozart in all seinen Facetten zu spie-

len, ist auch für einen professionellen Darsteller eine Herausforderung. Alexander Albrecht hat sich dieser Rolle mit viel Recherche genähert. Er hat eng mit der aus Zuoz stammenden Regisseurin Felicitas Heyerick und mit Autor Alexander Moitzi zusammengearbeitet. «Am Ende habe ich mich von der Intuition leiten lassen», sagt der teilweise in St. Moritz aufgewachsene Schauspieler.

«Wir spielen auch mit dem Aspekt der Kommerzialisierung von Mozart», erzählt Alexander Moitzi. Jeder und jede kenne Mozart, seine Musik, die Mozartkugeln und so weiter. «Wir haben uns aber gefragt: Wer war Mozart wirk-

lich?» Dabei hätten Briefe von ihm an seinen Vater geholfen. «Er war so etwas wie ein Kobold – zwischen Genie, Wahnsinn und erwachsenem Kleinkind», so Alexander Moitzi.

### Die Dorfkirche als Bühne

Im Stück RE:Mozart gibt es ein Zusammenspiel verschiedener Ebenen: zwischen Dialog, Monolog, dem Gespräch mit Gott durch Salieri, den Briefen von Mozart an seinen Vater, der Musik, den wechselnden Kostümen und Perücken, dem Licht- und Farbenspiel, der Musik zwischen Klassik und Elektronik. Besonders ist auch die Dorfkirche als Bühne. «Es ist ein kleiner,

weisser Raum, der sich sehr gut eignet, um Kultur zu machen, denn wir konnten einen Raum im Raum und somit eine intime Situation schaffen», sagt Felicitas Heyerick. Die lange Spielzeit ist ungewöhnlich, hat aber einen Grund. «Wir möchten in St. Moritz eine Theaterlandschaft etablieren», sagt Alexander Albrecht. Mit RE:Mozart will ATC den Grundstein für weitere Aufführungen in der Zukunft legen.

Spielplan: 2023: 17., 21., 23., 27, 29., 30. Dezember, 2024: 3., 5., 7., 11., 13, 17, 18. Januar, Die Aufführungen beginnen jeweils um 17.00 oder 20.00 Uhr und dauern ca. 80 Minuten. Weitere Informationen unter: [www.atc-stmoritz.com](http://www.atc-stmoritz.com).



Alexander Albrecht spielt Mozart und Alexander Moitzi seinen Widersacher Salieri.

Foto: Mayk Wendt